

### Synthetische Kraftstoffe – Minister macht Druck

## Hermann drückt aufs Tempo

**KARLSRUHE.** Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann macht Druck bei der Entwicklung sogenannter synthetischer Kraftstoffe. »Jetzt gilt es, dass Deutschland und die EU die nötigen internationalen Energiepartnerschaften mit wind- und sonnenreichen Ländern eingehen und diese beim Aufbau der nötigen Infrastruktur unterstützt werden«, schreibt der Grünen-Politiker in einem Gastbeitrag für die »Badischen Neuesten Nachrichten« und das »Badische Tagblatt« (Samstag). »Die EU muss den rechtlichen Rahmen schaffen, um den Markt für Wasserstoff und strombasierte Kraftstoffe anzukurbeln.«

Der Markt für Wasserstoff und seine Folgeprodukte stecke derzeit noch in den Kinderschuhen. »Bis synthetische Kraftstoffe in industriellen Mengen hergestellt werden können, braucht es noch fünf bis zehn Jahre«, machte Hermann deutlich. Bis dahin seien Investitionen im dreistelligen Milliardenbereich notwendig. »In der Übergangszeit wird es deshalb um Beimischungen zu fossilen Treibstoffen gehen.«

### Beste Bedingungen in den USA

Die USA böten mit einem Milliarden-Dollar-Programm im Kampf gegen die Inflation beste Bedingungen zum Aufbau einer klimafreundlichen Wasserstoff- und reFuels-Wirtschaft. »Wenn die EU nicht schnell klare und einfache Regeln für Investitionen setzt, zieht das internationale Investitionskapital an Europa vorbei«, so Hermann. Anlagenbauern und Zulieferern aus Baden-Württemberg ginge so eine echte Chance verloren. Als reFuels werden Kraftstoffe bezeichnet, die auf der Grundlage von erneuerbaren Energien hergestellt werden.

Zugleich warnte der Minister, synthetische Kraftstoffe seien kein Allheilmittel. Sie dürfen nicht dazu verleiten, alles ein Altes zu lassen und den Klimaschutz im Verkehr auf die lange Bank zu schieben. »Im Vergleich zu 2019 müsste das Land bis zum Jahr 2030 rund 13 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> alleine im Verkehrssektor einsparen.« (dpa)

## Fliegerbombe nahe NIKlinik entschärft

**REUTLINGEN.** Fachleute für Kampfmittelbeseitigung haben am Samstag erfolgreich eine 500-Kilo-Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg nahe der Freiburger NIKlinik entschärft. Alle Anwohner in ihrer Häuser und Wohnungen evakuierten, teilten die Stadt und die NIKlinik mit. Etwa 4 000 Menschen in den umliegenden Stadtteilen evakuierten, 150 Patienten verlegt werden mussten. Die Bombe wurde in einem Umkreis von Metern um den Fundort entschärft. Die Polizei kontrollierte das evakuierte Gebiet vor der Entschärfung der amerikanischen Bombe. Die Kommunikation von einer der größten Evakuierungen der vergangenen Jahre in der Schwarzwaldmetropole. »Es war ein spektakuläres Ereignis«, sagte ein Sprecher der NIKlinik. Die Bombe wurde in einem Umkreis von Metern um den Fundort entschärft. Die Polizei kontrollierte das evakuierte Gebiet vor der Entschärfung der amerikanischen Bombe. Die Kommunikation von einer der größten Evakuierungen der vergangenen Jahre in der Schwarzwaldmetropole. »Es war ein spektakuläres Ereignis«, sagte ein Sprecher der NIKlinik. (dpa)

### IRZE

#### er bezieht Prügel

**REUTLINGEN.** Ein Taxifahrer ist am frühen Morgen in Blaustein (Alb-Donau-Nationalpark) einem seiner drei Fahrgäste überfallen worden, nachdem sie den Taxifahrer nicht bezahlt hatten. »Der Fahrgast bezahlte nicht«, sagte der Taxifahrer. »Der Fahrgast bezahlte nicht, der Fahrgast bezahlte nicht.« Der Fahrgast bezahlte nicht, der Fahrgast bezahlte nicht. (dpa)

## Schnee und Glätte zum Wochenstart

**STUTTGART.** Menschen im Südwesten müssen sich zum Wochenanfang auf Schnee und Glätte einstellen. Im Tagesverlauf ziehen am Montag von Westen her Schauer auf. Die ab mitternächtlichen Schneereggen niederschlagen oder als Schneehaube mit Glätte Verkehrsprobleme verursachen können.

Bis zum Abend breiten diese sich der Prognose zufolge nach Osten aus. Es besteht zudem ein geringes Risiko für Gewitter, und es könnte stürmisch werden. Auf dem Feldberg drohen gar orkanartige Böen. In den kommenden Tagen sinken die Temperaturen weiter. Für Mittwoch kündigte der DWD

Höchstwerte von minus einem Grad entlang der Alb an. Nachts drohen vielerorts bei Minusgraden Schneefall und Glätte durch überfrierende Nässe. Hintergrund ist, dass rückseitig der Kaltfront von Sturmtief Frederic über Südkandinavien kältere Nordatlantikluft nach Baden-Württemberg fließt. (dpa)

## Mit Auto gegen Hauswand gekracht

**STUTTGART.** Bei einem Unfall in Stuttgart sind eine Autofahrerin und ihr achtjähriger Sohn verletzt worden. Die 46-jährige Frau war am Samstagmorgen mit ihrem Auto im Stadtbezirk Feuerbach unterwegs, als der Wagen gegen den rechten Randstein kam und daraufhin in die Wand eines

gegenüberliegenden Hauses kramte. Zuvor hatte sie ein neben ihr fahrendes Auto gestreift. Die Frau erlitt nur leichte Verletzungen, das Kind hingegen kam schwer verletzt ins Krankenhaus. Den Angaben der Polizei zufolge betrug der Sachschaden 50 000 Euro. (dpa)

Historie – Ernst Köpfers Idee entstand im Klassenzimmer. Für die Skier der Marke Feldberg gab es vom Kaiser ein Patent

# Das Vermächtnis des »Ski-Köpfer«

VON FRANK SCHWAIBOLD

**BERNAU/STUTTGART.** Wer auf Walter Strohmeyer trifft, muss damit rechnen, dass er zu singen anfängt. »Mein Leib in Heimeserde / mein Ski und Lied in Volkemund / so möchte ich, dass es werde / nach meiner letzten Stunde!« Der Text stammt aus dem Liederbuch »Skiläufers Wanderlied«, das zu Ehren seines Großvaters Ernst Köpfer im Jahr 1953 erschienen ist. Doch zu Ruhm gelangte der legendäre Ski-Köpfer nicht durch das Volksliedbuch, sondern durch die Skier der »Marke Feldberg«, die der 1878 in Bernau im Schwarzwald geborene und 1954 verstorbene Ski-Pionier produziert hatte.

### Als Zwölfjähriger elektrisiert

Es war der erste in Serie gefertigte Ski in Mitteleuropa, und die Idee dazu entstand im Februar 1890. Da saß der junge Ernst Köpfer auf einem harten Holzpult in der Grundschule und sah, als er aus dem Fenster schaute, erstmals Skiläufer durch das Bernauer Tal ziehen. Der damals zwölfjährige Köpfer sprang wie elektrisiert auf, verließ das Klassenzimmer und ging den Fremden hinterher.

Es waren Norweger, deren Ski er schließlich vor dem Gasthaus Schwanen fand. Er zeichnete sie – so gut er konnte – ab. Zu Hause überredete er seinen Vater, die Holzlatzen nachzubauen. Mit Erfolg: 1892 wurde das Unternehmen Karl Köpfer & Söhne gegründet. Als 28-Jähriger mel-

dete dann Ernst Köpfer am 5. Februar 1906 seine Ski der »Marke Feldberg« beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin an.

Rund 10 000 Paar fertigte er bis zu seinem Lebensende. Unverwechselbar war die Marke durch ihr eingetragenes Feldberg-Logo. Es wurde vermutlich von Adolf Hildebrand entworfen, einem Schüler des berühmten Bernauer Malers Hans Thoma.

### Spektakuläre Filmaufnahmen

Ohne den Ski wäre wohl auch eine spektakuläre Szene im Film »Wunder des Schneeschuhs« nicht zustande gekommen. Gedreht wurde der Streifen als einer der ersten Skifilme überhaupt von Arnold Fanck im Winter 1919/1920 im Berner Oberland und am Feldberg. Dem Freiburger Kameramann Sepp Allgaier gelangen mit einer Ernemann-Kamera bis dahin noch nie gesehene Aufnahmen. Dazu zählt auch der tollkühne Sprung von Ernst Baader von einer Wächte am Seebuck in den Feldsee.

Baader galt seinerzeit als der beste deutsche Flachland- und Geländeskifahrer. Nach ihm wurde der Abhang am Feldberg zum Feldsee hinab auch als Baadermulde benannt. Sein Vater war Bezirksarzt in St. Blasien und ebenfalls ein Skifahrer. Er hatte seinem Sohn Ernst das Skifahren auf Skiern der »Marke Feldberg« beigebracht.

Der Film wurde im Paulusaal in Freiburg im Winter 1919 uraufgeführt. Ab 1922 füllte er drei Jahre lang die Kinohäuser am Broadway in New York. Filmemacher Fanck schwärmte: »Einzig Baader hatte so harmonische Bewegungen und beherrschte seine Skier mit einer solchen Selbstverständlichkeit, dass es ein wirklich filmischer Genuss war, ihm zuzusehen«, lautet ein von ihm überliefertes Zitat.

### Skischule in Japan gegründet

Walter Strohmeyer hat es sich längst zur Aufgabe gemacht, das Vermächtnis seines Großvaters Ernst Köpfer zu bewahren. Er baute in Bernau ein Ski-Köpfer-Museum auf und unterstützte das Haus der Geschichte in Stuttgart, das in der Abteilung Schwarzwald ebenfalls mit Exponaten an den Ski-Köpfer erinnert. Zudem tingelt der 65-Jährige durch die halbe Welt, um für das Erbe seines Großvaters zu werben.

Im Jahr 2003 war er auf Einladung von Dr. Hiroshi Akama, einem japanischen Skifunktionär, erstmals als Gastredner in



Walter Strohmeyer – hier im Haus der Geschichte in Stuttgart – kümmert sich um das Vermächtnis seines Großvaters, des Ski-Köpfers. FOTOS: PRIVAT

Nagai. Sein Thema: Von den Anfängen des Skilaufs in Mitteleuropa. In Folge einer daraus entstandenen langjährigen Freundschaft zur Skischule Nagai – Ski-Köpfer gegründet. Die Japaner besuchen seither immer wieder ihre Partnerstadt in Bad Säckingen.

In diesem Jahr nun will die Strohmeyer für mehrere Tage nach Bernau holen. Für diesen Kulturaustausch wirbt er auch bei Politikern. So sprach er unter anderem im Dezember beim 20-Jahr-Jubiläum des Hauses der Geschichte mit der Wissenschafts- und Kunstinministerin Petra von Olschowski. Unterstützung bekommt er zudem von Bernaus Bürgermeister Alexander Schönemann. Der weiß: »Wir

leben auch vom Tourismus!« Der legendäre Ski-Köpfer ist dazu ein wichtiger Baustein. (GEA)

### CMT UND MUSEUM

Walter Strohmeyer tritt am heutigen Montag, 16. Januar, um 13.30 Uhr auf der Messe CMT im Atrium auf der Bühne beim SWR auf. Dabei trägt er die historische Skikleidung seines Großvaters, des Ski-Köpfers. Zudem hat er Skier der »Marke Feldberg« dabei.

Anmeldungen für Führungen im Ski-Köpfer-Museum in Bernau nimmt Strohmeyer per E-Mail entgegen. (GEA) info@ski-koepfer.de



Ski-Pionier Ernst Köpfer.

Tourismus – Rund 80 000 Menschen haben die Stuttgarter Reisemesse CMT am ersten Wochenende besucht

## »Wir sind so stark wie vor Corona«

**STUTTGART.** Rund 80 000 Menschen haben die Stuttgarter Reisemesse CMT am ersten Wochenende nach Angaben der Veranstalter besucht und einen Hauch von Fernweh und Abenteuer geschnuppert. »Wir sind so stark wie vor Corona«, sagte der Geschäftsführer der Messe Stuttgart, Roland Bleiroth, am Sonntag. Ob in der Halle für Fahrrad- und Wanderreisen oder in den Camping- und Caravaning-Hallen – der Andrang sei groß. »Die Stimmung ist überwältigend«, sagte Bleiroth.

Die nach eigenen Angaben weltgrößte Publikumsmesse für Tourismus und Freizeit hatte am Samstag nach zwei Jahren Corona-Pause wieder die Pforten für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Mehr als 1 600 Aussteller präsentieren sich bis zum 22. Januar auf rund 120 000 Quadratmetern Fläche. Alleine im Caravaning-Bereich warten über 1 200 Reisemobile und etliche Neuheiten auf Besucher. Auch Freunde von Aktivreisen kommen bei der Tochtermesse »Fahrrad- und Wanderreisen« auf ihre Kosten. Und mit der erstmals im Rah-



Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU), Wirtschaftsministerin von Baden-Württemberg, unterhält sich während des Eröffnungsrundgangs der CMT am Stand des Partnerlandes Mongolei mit einer traditionell gekleideten Frau. FOTO: MURAT/DPA

men der CMT stattfindenden Tauchmesse Interdive geht es in die Unterwasserwelt.

Castland der CMT ist dieses Jahr mit der Mongolei ein Land der Natur und der Welt, wie Messechef Bleiroth gesagt hatte. Wer das am nächsten besiedelte Land der Erde bereisen wolle, müsse auch etwas Abenteuerlust mitbringen. »Wir freuen uns, dass wir unser Land auf der Stuttgarter Messe vorstellen dürfen«, zitierte die Messe den Minister für Umwelt und Tourismus in der Mongolei, Bat-Ulzii Bat-Erdene. »Es hat unterschiedliche Klimazonen, Hochgebirge, die Wüste Gobi oder endlose Steppen. Bei uns kann man Sonne, Regen, Sturm und Schnee an einem Tag erleben.«

Am zweiten Wochenende der CMT stehen dann auch noch die Tochtermessen »Golf- und Wellness-Reisen« sowie »Kreuzfahrts- und Schiffs-Reisen« an. Im Jahr 2020 waren zur CMT nach Veranstalterangaben rund 300 000 Menschen auf das Stuttgarter Messegelände gestromt. Im Jahr 2021 fand die Messe digital statt, 2022 fiel sie komplett aus. (dpa)